



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	2018/0812
	Verantwortlich:	Dez. 2

**Sicherheitsempfinden der Bevölkerung:
4. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung**

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	04.12.2018	17		x	
Gemeinderat	11.12.2018	16	x		

Beschlussantrag

Der Gemeinderat nimmt den 4. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung im Jahr 2019 die ersten beiden stadtteilbezogenen Sicherheitsaudits in Oberreut und in der Innenstadt unter Begleitung von Professor Hermann, Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg, durchzuführen.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	19.000 Euro				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant		Nein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Korridor-thema: Zukunft Innenstadt		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Zusammenfassung:

Im Juli 2018 wurde zum vierten Mal nach 1999, 2009 und 2014 die Karlsruher Sicherheitsumfrage durchgeführt. Sie umfasst Einschätzungen zum Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger und liefert vor allem Bewertungen zur eigenen Wohngegend. Im Ergebnis hat das Sicherheitsempfinden in der Innenstadt tagsüber und noch stärker bei Dunkelheit deutlich abgenommen. In den Stadtteilen kommt vor allem bei Dunkelheit ein verringertes Sicherheitsgefühl zum Ausdruck. Die Ergebnisse sind eine wertvolle Grundlage für den stadtteilbezogenen Umgang mit der Sicherheitsthematik insgesamt.

In der Sitzung des Hauptausschusses am 3. Juli 2018 hatte die Verwaltung vorgeschlagen, zunächst die Südstadt und Weiherfeld-Dammerstock für Sicherheitsaudits ins Auge zu fassen. Aufgrund der aktuellen Ergebnisse der Sicherheitsumfrage 2018 empfiehlt die Verwaltung jedoch aufgrund der hohen festgestellten Kriminalitätsfurcht stattdessen, das erste Audit im Rahmen des ab der Sommerpause 2019 beginnenden Stadtteilentwicklungskonzeptes in **Oberreut** durchzuführen. Das darauf folgende Sicherheitsaudit sollte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der **Innenstadt-West** und der **Innenstadt-Ost** angegangen werden. Hintergrund ist jeweils die hohe festgestellte Kriminalitätsfurcht. Weitere Stadtteile, in denen aufgrund des Sicherheitsempfindens vor Ort perspektivisch Sicherheitsaudits empfohlen werden, sind die Südstadt, Knielingen und Daxlanden.

Ergebnisse:

Die Kriminalstatistik zeichnet für die Stadt Karlsruhe insgesamt ein positives Bild: In den letzten Jahren ist die Zahl erfasster Straftaten im Städtevergleich überdurchschnittlich zurückgegangen. In Baden-Württemberg rangierte die zweitgrößte Stadt des Landes im Jahr 2017 mit 8.917 Straftaten je 100.000 Einwohner vor Freiburg (12.237), Mannheim (11.448) und Heidelberg (10.222), aber knapp hinter Stuttgart (8.639).

Die subjektiv empfundene Sicherheit der Karlsruherinnen und Karlsruher befindet sich zumindest tagsüber und in der eigenen Wohngegend auf einem hohen Niveau, hat aber in den vergangenen Jahren vor allem in der **Innenstadt** und gerade bei Dunkelheit abgenommen. Altersübergreifend fühlt sich die Mehrheit der Frauen in den Abend- und Nachtstunden in der Innenstadt unsicher. Annähernd drei Viertel der befragten Männer und Frauen kennen Plätze in der Innenstadt, an denen sie sich bei Dunkelheit nur sehr ungern aufhalten, tagsüber ist es ein Drittel. Als problematisch empfundene und gemiedene Orte in der Innenstadt werden allen voran der Europaplatz und der Kronenplatz mit seinem Umfeld genannt, häufig aber auch der in der Südstadt gelegene Werderplatz.

Als Gründe für eine Verschlechterung des Sicherheitsempfindens in der Innenstadt – unabhängig von der Tageszeit – werden vor allem zu viele betrunkene, enthemmte Menschen und zu viele jugendliche männliche Migrantengruppen von jeweils einem Fünftel der Befragten genannt, gefolgt von generell zu vielen jugendlichen männlichen Gruppen und aggressiven und rücksichtslosen Verhaltensweisen.

Die Wahrnehmung von Straftaten und Ordnungsstörungen im Alltag beeinflusst das persönliche Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger in hohem Maße. Die mit der Umfrage erhobenen Daten zu Betroffenheit von Straftaten können allerdings nicht direkt mit Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik verglichen werden. Hierfür sind zum einen unterschiedlich strenge Auslegungen der Formulierungen „im Laufe der letzten 12 Monate“ und „Ihnen oder Personen Ihres Haushalts“ verantwortlich, die dazu führen können, dass Befragte auch Vorfälle aus dem erweiterten Bekanntenkreis nennen, die auch länger zurückliegen können. Andererseits existiert ein im Umfang nicht zu bezifferndes Dunkelfeld, das Straftaten enthält, die von Geschädigten aus verschiedensten Gründen gar nicht erst gemeldet oder angezeigt werden. Rund

ein Viertel der Befragten wohnt in einem Haushalt, der im Jahresverlauf einen Fahrraddiebstahl zu beklagen hat, 17,3 % berichten von absichtlicher Beschädigung am Auto eines Haushaltsmitglieds und in jedem neunten Haushalt wurde ein Mitglied Opfer von Diebstahl sonstigen persönlichen Eigentums. Etwas über die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher kann keine haushaltsbezogene Betroffenheit von Straftaten im vergangenen Jahr verzeichnen.

Rund ein Viertel der Befragten fühlt sich bei Dunkelheit im ÖPNV unsicher, was einer geringfügigen Verschlechterung gegenüber 2014 entspricht. Die erstmalige Erhebung des Sicherheitsempfindens an den Haltestellen im Stadtgebiet zeigt, dass die Unsicherheit beim Warten auf das Verkehrsmittel bei Dunkelheit (37,6 %) noch stärker ausgeprägt ist, als in Bus oder Bahn selbst. Im eigenen **Stadtteil** fühlen sich die Karlsruherinnen und Karlsruher deutlich sicherer als in der Innenstadt: Bei Tage fühlen sich hier vier von fünf Befragten sicher, bei Dunkelheit ist es nur rund ein Drittel. Fast ein Viertel gibt aber auch an, sich bei Dunkelheit in der Wohngegend unsicher zu fühlen. Als größte Probleme im eigenen Stadtteil werden von den Karlsruherinnen und Karlsruhern Verkehrsprobleme und mangelnde Sauberkeit identifiziert, die sich bekanntermaßen negativ auf das Sicherheitsempfinden auswirken können. Die wahrgenommene Häufigkeit von Ordnungsverstößen hat sich seit 2014 nicht verändert, die Erwartung von Straftaten in der Wohngegend ist im Vergleich zur letzten Sicherheitsumfrage sogar leicht rückläufig. Ein Viertel aller Befragten und ein Drittel der Frauen gibt an, im vergangenen Jahr Freizeitaktivitäten aus Angst, Opfer einer Straftat zu werden, eingeschränkt zu haben.

Insgesamt geben 68,8 % der Befragten Stadtteile außerhalb des eigenen Wohnstadtteils an, in denen sie sich fürchten oder fürchten würden. Hierbei konnten auch mehrere Stadtteile genannt werden. Jeweils ein gutes Drittel der Befragten fürchtet sich oder würde sich in der Innenstadt-Ost (36,0 %), -West (35,2 %) und der Südstadt (34,7 %) fürchten. Annähernd ein Viertel (23,8 %) der nicht in Oberreut lebenden Karlsruherinnen und Karlsruher fürchtet sich in Oberreut.

Die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger nutzt die Möglichkeit, im Rahmen der Sicherheitsumfrage Ideen und Vorschläge einzubringen und nennt bis zu drei Maßnahmen, die aus ihrer Sicht zur Verbesserung der Lebensqualität in Karlsruhe geeignet sind. Rund ein Drittel wünscht sich mehr Präsenz und Kontrollen durch Polizei und KOD, gefolgt von mehr Sauberkeit und mehr Verkehrssicherheit.

Basierend auf den Umfrageergebnissen wird die Verwaltung unter Begleitung von Prof. Dr. Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg in ausgewählten Stadtteilen mit **Sicherheitsaudits** zur Intensivierung der kriminalpräventiven Maßnahmen beginnen. Die Verwaltung empfiehlt, das erste Audit im Rahmen des ab der Sommerpause 2019 beginnenden Stadtteilentwicklungskonzeptes in **Oberreut** durchzuführen. Oberreut weist stadtweit den höchsten Anteil sehr ängstlicher/manchmal ängstlicher Befragter auf (zusammen 66,3 %). Folgender Tabellenauszug zeigt die aktuelle Problemwahrnehmung durch die Bevölkerung im Stadtteil:

Problemwahrnehmung im Stadtteil

F 11: „In einem Stadtteil könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Wie ist das in Ihrem Stadtteil? Kreuzen Sie bitte für jeden der hier aufgeführten Punkte an, inwieweit Sie das in Ihrem Stadtteil heute als Problem ansehen.“ (Auszug)	Stellt dies für Sie persönlich ein Problem dar... ? „ein großes Problem / ein ziemliches Problem“	
	Oberreut	Karlsruhe
	Anteile an den Befragten in % ¹	
Schmutz/Müll in den Straßen oder Grünanlagen	57,1	33,4
Gruppen alkoholisierter Personen	42,5	20,6
Betrunkene	42,0	18,8
Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalt	37,1	24,8
Gruppen Jugendlicher	36,3	15,2
Besprühte/beschmierte Hauswände	32,4	16,1
Drogenabhängige	25,6	10,9
Ausländerfeindlichkeit	22,5	7,9
Rechtsradikalismus	15,9	5,2

¹ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100 %.

Quelle: Sicherheit sumfrage 2018

Das darauf folgende Sicherheitsaudit sollte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der **Innenstadt West** und der **Innenstadt Ost** angegangen werden. Weitere Stadtteile, in denen aufgrund des Sicherheitsempfindens vor Ort perspektivisch Sicherheitsaudits empfohlen werden, sind die Südstadt, Knielingen und Daxlanden. In der **Südstadt** hat sich die Situation gerade um den Werderplatz zugespitzt: In keinem anderen Stadtteil werden häufiger bestimmte Orte in der Wohngegend bei Dunkelheit gemieden (61,3 %), im Jahr 2014 waren es noch unterdurchschnittliche 46,9 %. Nur in der Innenstadt werden noch häufiger Ordnungsverstöße wahrgenommen. Das subjektive Sicherheitsgefühl der Befragten aus **Knielingen** und **Daxlanden** ist tagsüber im Stadtteilvergleich am geringsten und auch bei Dunkelheit stark unterdurchschnittlich ausgeprägt. Mehr als 40 % der dort Ansässigen geben an, dass sich das Sicherheitsempfinden in der Wohngegend in den letzten Jahren eher verschlechtert hat. Die beobachteten Ordnungsverstöße sind in Daxlanden und Knielingen zwar auf gesamtstädtischem Niveau, haben aber aus Sicht der Befragten dort am stärksten zugenommen.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat | Ausschuss

Der Gemeinderat nimmt den 4. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung im Jahr 2019 die ersten beiden stadtteilbezogenen Sicherheitsaudits in Oberreut sowie in der Innenstadt-West und Innenstadt-Ost unter Begleitung von Professor Hermann, Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg, durchzuführen.